

Lagerfeuerlieder

Für kleine und große Gitarren gibt es am 29. September eine gemeinsame Veranstaltung. Die Kirchengemeinde in Osterwald bietet den Rahmen für einen stimmungsvollen Nachmittag und Abend am Lagerfeuer. Gemeinsam wird gesungen und Stockbrot gebacken. Wenn alles klappt, gibt es sogar ein großes Mitbring-Buffer für alle. Infos bei Gunther Mehner oder im KIKIMU-Büro (0511 9878-702).

„Schnuppertag“ bei KIKIMU

Am 17. Juni konnten ca. 40 Rasselbanden-Kinder, die nach den Ferien in die Schule kommen, in verschiedenen Gemeinden Instrumente ausprobieren. So wir ihnen (hoffentlich ...) die Qual der Wahl erleichtert, welches Instrument sie in Zukunft spielen möchten. Nicht nur für diese ehemaligen Rasselbanden-Kinder, sondern auch für andere Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren beginnen nach den Sommerferien viele neue Gruppen für Keyboard, Klavier, Gitarre, Blockflöte, Trompete, Posaune und Schlagzeug. Alle interessierten Kinder können sich im KIKIMU-Büro (Tel. 0511 9878-702) melden.

Psst ... nur für Erwachsene

Wenn Sie gern singen und schon immer Gitarre lernen wollten, haben Sie Glück. Nach den Sommerferien wird eine neue Gitarrengruppe für erwachsene Anfängerinnen und Anfänger in der Bodelschwingh-Kirche (Ledeburg-Stöcken) eingerichtet. Ein Info-Abend findet am 12. Juli um 20.15 Uhr in der Meyenfeldstraße 1 statt. Weitere Infos auch im KIKIMU-Büro.

Die Kinder brauchen Grenzen – aber ist das wirklich alles?

Ohne Kreativität und Freiheit ist Musik nicht denkbar. Gleichzeitig folgt sie klaren Regeln und Grenzen. Diese zu beachten, gilt es insbesondere dann, wenn man mit anderen musiziert. Disziplin und Achtsamkeit sind gefragt. Respekt vor der Leistung des Anderen, auch dann, wenn mal etwas nicht so gut klappt. (G. Mehner, Musiker u. Mediator)

Mit diesen Regeln und Grenzen umzugehen, lernen die Kinder beim gemeinsamen Musizieren. Die meisten haben keine Schwierigkeiten, diese mitmenschlichen Grenzen zu akzeptieren, und halten sich an die Regeln. Andere wieder überschreiten Grenzen mit einer erstaunlichen Selbstverständlichkeit. Denen kann das gemeinsame Musizieren helfen. Allerdings: 30 oder 45 Minuten wöchentlich musikalischer Unterricht sind kein Allheilmittel. Und Grenzen allein auch nicht.

Grenzen sind doch kein Allheilmittel

Ohnehin scheint es mittlerweile die Maxime der Erziehung zu sein, Kindern Grenzen zu setzen. Fast täglich hört oder liest man diesen Satz, der in seiner Schlichtheit kaum zu überbieten ist. Auch ich kann ihn dick und fett unterstreichen, allerdings nur mit einem wichtigen Zusatz: Kinder brauchen Liebe, Freiheit und Grenzen.

Selbstbewusste Kinder wünsche ich mir. Solche, die ihre „Sache“ vertreten, die einen Standpunkt haben und für ihn einstehen. Die wissen, dass sie die Freiheit haben, ihre Meinung sagen zu können. Auch im Unterricht. Die aber auch Toleranz, Geduld und Neugierde aufbringen, sich mit der Meinung anderer auseinander zu setzen. Zum Glück lerne ich diese Kinder täglich kennen. Sie sind eine Bereicherung des Unterrichts, helfen gern und tragen erheblich zum Erfolg aller bei. Sie disziplinieren sich und andere, wenn's mal zu laut wird, oder wenn jemand über die Stränge schlägt. Sie haben ein natürliches Gespür für Grenzen, nähern sich ihnen nur sehr vorsichtig und drehen rechtzeitig und

freiwillig ab, bevor sie diese Grenzen übertreten.

Wenn ich Eltern davon berichte, sind die über die Gabe ihres Kindes nicht selten erstaunt und fragen vorsichtshalber nach, ob wir beide auch vom selben Kind sprechen (ein Verhalten, das mir im Zusammenhang mit eigenem Nachwuchs durchaus bekannt ist). Wir sollten uns gemeinsam darüber freuen, dass offenbar nicht alle Erziehungsversuche zum Scheitern verurteilt sind. Schließlich müssen (in meinem Fall: mussten) wir die Belastungsversuche unserer Kinder aushalten. „Wie weit kann ich gehen?“, ist für viele Kinder das Lieblingsspiel schlechthin. Sie spielen es selbst dann mit ihren Eltern, wenn die gerade keine Lust dazu haben.

Kinder lernen dabei, ihre Freiheit zu schätzen, Grenzen zu akzeptieren und zu erfahren, dass sie selbst dann noch geliebt werden, wenn sie diese Grenzen überschreiten sollten. Wie gesagt, diese Kinder helfen enorm im Unterricht.

Ohne Freiheit sind Grenzen nutzlos

Sie helfen auch den Kindern, die Grenzen bislang nur als „nicht wirklich existent“ kannten, da das Überschreiten keine Folgen hatte (wenn Erwachsene Grenzen nicht ernst nehmen, warum sollten Kinder es tun?). Wir alle erleben diese Kinder, die mit dem Freiraum im Unterricht schlecht umgehen können, und Grenzen derartig selbstverständlich überschreiten, dass es teilweise sprachlos macht. Natürlich werden sie von mir (oder der Gruppe) auf die „richtige“ Seite zurück beordert. Wenn's gar nicht anders geht, mit disziplinarischen Folgen.

Es gibt noch eine dritte Gruppe. Das sind Kinder, die Grenzen bislang nur und ausschließlich als Einschränkung kannten, denen offenbar viel zu früh Grenzen gesetzt werden. Auch für sie ist das Musizieren in der Gruppe hilfreich. Die Kinder mit dem „natürlichen Gespür“ helfen ihnen, selbstbewusster zu werden und Freiheiten richtig zu nutzen (und nicht auszunutzen) und Unsicherheit nicht durch Stören zu kompensieren. Ich versuche, meinen Teil dazu beizutragen. Ich nehme die Kinder ernst, rede auf gleicher Augenhöhe mit ihnen. Allerdings vergesse ich niemals dabei, dass ich der Erwachsene bin. Und sollten es die Kinder einmal vergessen, weise ich sie zur Not mit Nachdruck darauf hin. Meist haben das andere Kinder vor mir getan und „Grenzgänger“ oder „Grenzgängerinnen“ gestoppt.

Der autoritäre Stil ist keine Lösung

Wenn wir alle gemeinsam den Kindern nicht nur Grenzen, sondern auch Freiheit geben würden, wäre mir wohler. Nur weil alle Welt fordert, dass man Kindern Grenzen setzen muss, darf man nicht vergessen, dass sie in erster Linie Liebe und Freiheit brauchen. Und unser Vertrauen, dass sie mit dieser Freiheit (und ihren Grenzen) umzugehen wissen. Ihnen dabei zu helfen, ist Aufgabe ihrer Eltern. Und auch unsere.

IMPRESSUM

Herausgeber:
KIKIMU
Kinder, Kirche & Musik

Eine Einrichtung des
Ev.-luth. Stadtkirchenverbandes Hannover

KIKIMU - Kinder, Kirche & Musik
Hildesheimer Str. 165/167
30173 Hannover
info@kikimu.de | www.kikimu.de

Verantwortlich:
Gesa Rottler, Leiterin

Idee, Konzept und Gestaltung:
Gunther Mehner (gm)
Bad Pyrmont
www.printspuren.de
Druck: Eigendruck

Neuigkeiten?

Für Kinder, Eltern, Interessierte

Ausgabe 01/07

DIE ZEITUNG VON KINDER, KIRCHE & MUSIK

KIKIMU freut sich über viele neue Kinderchöre

Seit April hat KIKIMU in der Auferstehungsgemeinde Döhren einen neuen Kinderchor. Ihre erste große Aufführung hatten die jungen Sängerinnen und Sänger bereits wenige Wochen später, am 16. Juni. Unter der Leitung von Gesa Rottler sangen die Kinder vor vollem Haus zum 50-jährigen Kirchweihfest das Stück „Türmchens

bereits einmal einen Kinderchor. Nach einer längeren Pause wurde nun im Mai versucht, die Kinderchorarbeit mit Hilfe von KIKIMU wieder aufleben zu lassen. Mit großem Erfolg! Seit einigen Wochen singen mittlerweile 17 Kindern unter der Leitung von Maria Uhle. Der erste Auftritt lässt nicht lange auf sich warten: schon beim Gemeindefest im September werden die Kinder Gelegenheit haben, sich zu präsentieren.

Gleich vier Gruppen aus der evangelischen Kirchengemeinde Ev. Jakobi-Gemeinde in Kirchrade werden ab September zu KIKIMU gehören. Anna Maria Maiwald wird zwei Gruppen (mit jüngeren Kindern) leiten, Lisa Laage-Smidt (die auch unseren Konzertchor an der Marktkirche leitet) wird Leiterin zweier Gruppen mit älteren Kindern. Die bisherige Leiterin von Stuckrad-Barre, geht im Sommer in den wohlverdienten Ruhestand. Wir wünschen ihr an dieser Stelle alles Gute und hoffen, dass sie beim ein oder anderen Konzert ihrer ehemaligen Schützlinge zu Gast sein wird.

**Wie heißen Tontechniker in Norddeutschland?**

– Das ist doch einfach: die Halligen –

großes Fest“, das im Jahr 2002 als Auftragswerk des Ev.-luth. Stadtkirchenverbandes entstanden ist.

Das Stück erzählt, was passiert, wenn ein Pastor vergisst, die kleinen, liebenswerten Kirchturm-Gespenster zum Gemeindefest einzuladen.

Nach den Sommerferien wird die neue KIKIMU-Mitarbeiterin Anna Maria Maiwald den jungen Chor leiten.

In der Kirchengemeinde St. Andreas Hainholz gab es früher



Sie hatten sichtlich Spaß, die kleinen Kirchturmgespenster aus Döhren. Wen wundert's, schließlich wollten sie mit dem Stück „Türmchens großes Fest“ gute Laune verbreiten. Foto: Holger Hupe

Wir wünschen eine wunderschöne und erholsame Ferienzeit!

KIKIMU

Na so was!

KIKIMU wächst stetig und grundsätzlich. Immer mehr Kinder, aber auch immer mehr Kirchengemeinden des Stadtkirchenverbandes erfreuen sich an den Angeboten von Chor bis Schlagzeug. Immer wieder dürfen wir bereits bestehende Chöre oder andere Gruppen „übernehmen“. In keinem Fall handelt es sich um „feindliche“, sondern immer um ausgesprochen freundliche Übernahmen. Und so können wir allen Kirchengemeinden, die uns unterstützen, und allen Eltern, die uns Woche für Woche ihre Kinder anvertrauen, nur herzlich danken.

Hurra – eine Band!

Seit einem Monat gibt es wieder eine richtige KIKIMU-Band. In St. Thomas Oberricklingen proben ehemalige Konfis jeden Donnerstag Abend mit viel Spaß im Kirchenkeller. Martin Pflume, einer der drei hauptamtlichen bei KIKIMU wagt schon nach zwei Proben eine hoffnungsfrohe Prognose: „Ich bin wirklich begeistert. Die Jugendlichen sind sehr engagiert und wollen wirklich Musik machen. Das wird sicher eine richtig gute Band!“ Dass der Start gelungen ist, dazu hat auch die Gemeinde beigetragen, die die Gruppe großzügig durch den Ankauf eines Schlagzeugs unterstützte. Wir sind schon auf den ersten Auftritt gespannt und werden selbstverständlich berichten! Übrigens: Auch die Kirchengemeinde Alt-Garbsen plant die Gründung einer Konfi-Band durch KIKIMU. Wenn's gelänge, wären's schon zwei ...

Gitarren-Workshop Just Songs '07

Seit Jahren schon lädt Gunther Mehner seine erwachsenen Schülerinnen und Schüler zu einem Wochenend-Workshop ein. Gemeinsames Singen und Spielen, das Erlernen neuer Lieder und Zeit zum Ausruhen und Genießen bestimmen das Programm. Kein Wunder, dass sich auch in diesem Jahr ein Dutzend Musikbegeisterte auf den Weg nach Bergkirchen machten. Schon zum dritten Mal wurde der Workshop im dortigen Pfarrhof durchgeführt. In diesem Jahr gab es bereits am ersten Abend eine



Immer wieder schön: das selbst gestaltete Kulturprogramm des Workshops.

kleine Überraschung: Karo Quambusch hatte ihren Solo-Auftritt und unterhielt „Mitschülerinnen und -schüler“. Die nächste (ungeplante) Überraschung gab's am zweiten Abend: nach dem selbst gestalteten Kulturprogramm wurde



bis in die Nacht eine improvisierte Session mit der kubanischen Profi-Band „La Ley del Son“ gefeiert. Die Band hatte auf ihrer Europa-Tournee einen Auftritt auf der Badeinsel im Steinhuder Meer und war ebenfalls im Pfarrhof untergebracht. Die Kubaner fuhren am Morgen weiter in die Schweiz, anschließend geht die Reise weiter nach Norwegen.

Klavier mit vier?

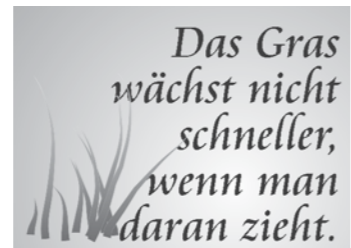
Immer wieder wird von Eltern die Frage gestellt, ab wann denn ein Kind mit dem Erlernen eines Instrumentes beginnen sollte. Das hängt natürlich wesentlich von der Entwicklung des einzelnen Kindes ab.

Jedoch sollte man bedenken, dass Kinder erst mit dem Erreichen der Schulreife über die ausreichende Feinmotorik verfügen und in der Lage sind, konsequent an einem Ziel zu arbeiten.

Im Kindergartenalter gilt es, andere Schwerpunkte der Entwicklung zu unterstützen. Kommt ein Kind in den Kindergarten, lernt es oft zum ersten Mal, sich mit anderen Kindern auseinanderzusetzen. Dies ist ein wichtiger Prozess, der auch in der musikalischen Entwicklung von großer Bedeutung ist. Denn Musizieren bedeutet auch, mit anderen zusammen etwas zu tun, sich dort einzuordnen, damit das „große Ganze“ gelingt.

Kindergartenkinder haben ein sehr lebendiges Verhältnis zum Rhythmus. Also ist es angemessen, mit diesen Kindern zu tanzen, zu singen oder auf Rhythmusinstrumenten zum Gesang zu musizieren. Innerhalb dieser sehr direkten Umsetzung der kindlichen Musikalität ist es leicht, den Kindern auch Grundbegriffe des Musizierens nahe zu bringen. Parameter wie laut-

leise, hoch-tief, schnell-langsam, rechts-links, Kreis-Reihe. All diese Begriffe werden auf spielerische Art und Weise erlernt, bilden somit ein solides Fundament für die spätere Verfeinerung beim Instrumentenspiel. Auch das erste Kennenlernen von verschiedenen Instrumentengruppen gehört in diese Phase der musikalischen



Entwicklung. So wird den Kindern die unterschiedliche Bauweise der gängigen Instrumente erklärt, und natürlich werden diese auch ausprobiert. Dabei können schon erste Vorlieben entstehen. Kommt das Kind dann in die Schule, lernt es dort unter anderem auch den Umgang mit Zeit. Täglich Hausaufgaben machen will gelernt sein. So auch das tägliche Üben am Instrument. Das Verständnis der Buchstaben erleichtert das

Notenlernen ungemein. Und nicht zuletzt, dass man auf seine Sachen achtet, Instrument, Noten und andere Utensilien pflegt und zusammenhält, damit sie im Unterricht verfügbar sind.

Ein Schulkind lernt so etwas täglich

Das sind Dinge, die ein Schulkind lernt, ein Kindergartenkind ist auch am Ende der Kindergartenzeit mit diesen Dingen oft überfordert. Es würde nach kürzester Zeit die Lust am Instrument verlieren. Dadurch entsteht unter Umständen ein grundsätzlich negatives Gefühl dem Musizieren gegenüber: „Ich muss etwas tun, wozu ich (noch) nicht in der Lage bin“. Dieses Gefühl wieder zu relativieren, ist ein mühsamer und nicht selten vergeblicher Weg. Wie oft hört man Erwachsene sagen: „Ich bin völlig unmusikalisch. Mein Lehrer hat schon früher immer gesagt, ich kann nicht singen. Aber meine Kinder sollen es besser haben. Sie sollen Musik lernen“. Dies ist ein guter Plan. Nur sollte die Förderung immer die Entwicklung des Kindes im Blick haben, altersgemäß sein. Dann kann die musikalische Entwicklung einen fröhlichen Verlauf nehmen. Und darum gilt bei KIKIMU: Instrumentalunterricht gibt es ab Schulalter, vorher lernt man in der Rasselbande oder bei den Musikdetektiven.

seiner Familie, seinem frechen Knabenchor und vielen anderen Begebenheiten. Natürlich lernen die Kinder nicht nur von ihm, auch Bach lernt aus der heutigen Zeit: zum Schluss lässt er die Locken fliegen (wie es in dem Stück heißt) und tanzt mit den Kindern Rock 'n' Roll. KIKIMU hat das Stück, das bereits einige Male erfolgreich aufgeführt wurde, inzwischen verlegt. Bestimmt wird es auch in der St. Salvator-Kirche in Gera gut ankommen, schließlich hat Bach hier sogar einmal persönlich zu Lebzeiten die Orgel getestet. Die Kinder wandeln also auf historischen Spuren ... da fallen die Proben doch gleich viel leichter.

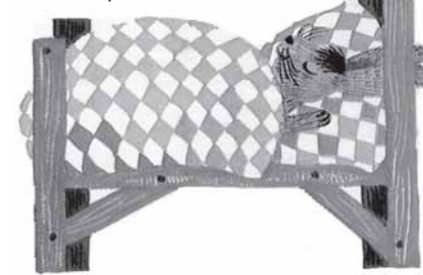


Erfolg: Musical-Gala

Das Bild zeigt den KIKIMU-Jugendchor der Bugenhagen-Gemeinde nach seiner erfolgreichen Musical-Gala mit Dagmar Lewandowski (vorn links) und Martin Pflume (rechts). Begleitet von einer professionellen Band (Lothar Krist, Saxophon/Arne Knaack, Drums und Percussion/Jörg Heim, Piano) sang der Chor mit Martin Pflume (Leitung und Piano) am 29. und 30. Juni Songs aus bekannten Musicals im Saal der Bugenhagen-Gemeinde.

Klein Häschen

Einige Rasselbanden (Leitung: Maria Uhle) hatten in der letzten Zeit Auftritte bei Veranstaltungen ihrer Gemeinde. Das Bilderbuch „Klein Häschen“ (Lilo Fromm) diente hierbei als Grundlage. Pantomimische Darstellung der Geschichte nach Musik, der Freudentanz der Hasen und das gesungene Hasenlied (von Flöten und Kinderchor begleitet) ergaben ein Theaterstück, bei dem alle Zuschauer und Akteure viel Spaß hatten.



Gitarren: Hallo Luther

Gitarrengruppen aus Osterwald, Ahlem und Waldheim führten im April das Musical „Hallo Luther“ (G. Mehner/G. Rottler) in der Timotheus-Kirche auf. Mit dabei waren Mitglieder des Jugendchores der JMS aus Hameln und vor allem der Bariton Bartolo Musil (Wien) in der Rolle als Martin Luther und Gesa Rottler als Käthe Luther. Für die Leitung war Gunther Mehner zuständig, begleitet wurden die jungen Darsteller zusätzlich von Martin Pflume an den Tasten und Antje Kratzert (Flöten).



Das Musical Hallo Luther geht auf Tournee. Zuschüsse der Hans-Lilje-Stiftung und der Klosterkammer Hannover ermöglichen 15 Aufführungen im Herbst 2007 und Frühjahr 2008. Infos für Chöre und Gemeinden im KIKIMU-Büro unter 0511 9878-702.

Die festliche Einführung des Stadtkirchentages

Am 18. Februar wurde der Stadtkirchentag mit einem Festgottesdienst eingeführt. KIKIMU hatte die ehrenvolle Aufgabe, die musikalische Gestaltung dieses Gottesdienstes, der unter dem Leitwort „Deine Farben sind das Leben“ stand, zu übernehmen. Mitgewirkt haben der KIKIMU-Konzertchor an der Marktkirche, ein Keyboard-Ensemble, das in der Bugenhagen-Kirchengemeinde unterrichtet wird, ein Schlagzeuger aus der Silvanus-Kirchengemeinde und ein Organist aus der Mathias-Kirchengemeinde.

Der Stadtkirchentag ist das Parlament des Stadtkirchenverbandes. Er vertritt mehr als 216 000 evangelisch-lutherische Christinnen und Christen aus Hannover, Garbsen und Seelze.

Die Gemeinde war von den Leistungen beeindruckt und hat rund 2.000 Euro für KIKIMU gesammelt. Mit diesem Geld und weiteren Spenden wird Kindern, deren Eltern zur Zeit aufgrund einer Notlage nicht das volle Unterrichtsentgelt bezahlen können, durch einen entsprechenden Zuschuss der Unterricht bei KIKIMU ermöglicht. Diese Gelder zu beschaffen, ist weiterhin eine wichtige Aufgabe für KIKIMU. Wir freuen uns sehr über die großzügige Gabe und bedanken uns herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern.



Am Sonntag, dem 1. Juli, gab es eine ganz besondere Aufführung im Gottesdienst der Marktkirche: Der KIKIMU-Konzertchor führte das Singspiel „Der kleine Rabe und sein Schatz“ auf. 30 Kinder waren daran beteiligt, die Leitung hatte Lisa Laage-Smidt. In diesem Stück findet ein kleiner Rabe ein großes, glänzendes Goldstück. Vor lauter Sorge, es zu verlieren, fallen ihm fast all seine Federn aus, bis er gar nicht mehr fliegen kann. Zum Glück findet der kleine Rabe einen Freund, das Glückskäferchen, der ihn zur weisen Eule führt. Die gibt den beiden den Rat, elf Dinge wiederzufinden, die man nicht sehen kann. Gemeinsam mit dem Käferchen macht sich der Rabe auf die Suche und erlebt dabei allerlei aufregende Sachen...

Der Rabe wurde von Caroline Frank (11 Jahre), das Glückskäferchen von Marna Witten (10), und das Goldstück von Alice Hiepko (9) gespielt. Jan Niklas Harke (10) war der Leser. Außerdem gab es Blumen, Bäume, Fliegenpilze, Eulen und einen Fuchs. Ein besonderer Höhepunkt war der Tanz der Schmetterlinge, den die Chorwachtel eingeübt hatten: Mit ihren großen, bunten Flügeln waren die Jüngsten des Chors (fünf bis sieben Jahre) von weitem zu erkennen und tanzten um die Blumen herum, während die anderen Kinder dazu sangen. Die Eltern trugen mit phantasievollen Kostümen und viel Unterstützung zum Gelingen bei. Die vielen Besucher, die zu diesem Gottesdienst kamen, waren begeistert und gaben den Kindern einen Riesenapplaus.

Hinterlassen Sie Spuren?
Ihre Ideen und Projekte hätten es verdient.

printspuren.de
IDEE KONZEPT TEXT DESIGN

mail: info@printspuren.de

Gunther Mehner | Wohrtdrift 15 | 31812 Bad Pyrmont | Tel. 05281 165320